

Das 6. Schuljahr von Lily Evans

Von Kaddl92

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: die Zugfahrt	2
Kapitel 2: Die Einführungsfeier	5
Kapitel 3: neue Stundenpläne	9

Kapitel 1: die Zugfahrt

1. Die Zugfahrt

Der Hogwarts-Express setzte sich in Bewegung und sofort löste sich der Kummer, dass ich mich wieder für eine lange Zeit von meinen geliebten Eltern verabschieden musste (mit meiner älteren Schwester Petunia kam ich nicht gerade gut klar) in Luft auf. Zu groß war die Vorfreude auf das kommende Schuljahr. Wieder ein spannendes Jahr in der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei. Ein ganzes Jahr um viel zu lernen und Spaß mit meinen Freunden zu verbringen. Und mit meinem Freund.

In den Armen meines besagten Freundes lag ich nun auch. Oder besser gesagt, lehnte ich mich an seinen Beinen an und las eines der neuen Bücher für das kommende Schuljahr.

Uns gegenüber saß sein bester Freund, Jake, ebenfalls wie er in Ravenclaw, und meine zwei besten Freunden aus Hogwarts, Eva und Sandra, die wie ich aus dem Haus Gryffindor waren.

„An was denkst du?“ Ich wurde aus meinen Gedanken gerissen. Mein Freund Austin schaute liebevoll auf mich herab. Wie ich sein Gesicht liebte. Seine schöne blauen Augen und dieses herzliche Lächeln. Die Ferien mit ihm waren wirklich schön gewesen. Nie hätte ich noch vor den Ferien gedacht, dass es so lange halten könnte. Wie hatten unsere Mitschüler damals getuschelt, als es offiziell wurde, dass Lily Evans, Jahrgangsbeste und Vertrauensschülerin von Gryffindor, und Austin Green, Quidditch-Kapitän und Vertrauensschüler von Ravenclaw, zusammen gekommen waren.

„Ich dachte nur gerade, dass es schön ist, wieder zurück nach Hogwarts zu fahren. Die Ferien waren zwar schön“, ich sah ihn vielsagend an, um ihm zu zeigen, wie schön sie waren, „aber dennoch ist es in Hogwarts doch am Schönsten...“

Weiter kam ich nicht, denn die Abteiltür wurde geöffnet und ein schlaksig aussehender, mittelgroßer junger Mann in unserem Alter stand auf der Türschwelle. Seine hellbraunen Haare waren über die Ferien etwas länger geworden.

„Hallo, Remus. Schön, dass du da bist. Komm doch rein, wir haben uns ja schon lange nicht mehr gesehen.“, begrüßte ich einen guten Freund von mir.

„Ähm, hallo zusammen.“ Remus war natürlich immer noch so zurückhaltend wie im letzten Jahr. Ich wusste natürlich warum. Ich war die einzige, die es wusste, abgesehen von den Lehrern und seinen 3 besten Freunden: Sirius Black, Peter Pettigrew und ... James Potter. Doch darüber würde ich erst später mit Remus reden, wenn wir alleine waren.

Während meines Gedankenganges war Remus schon reinspaziert und hatte es sich neben mir bequem gemacht.

„Na, wie waren denn deine Ferien, Remus?“, fragte Jake. „Warst du irgendwo im Urlaub?“

Remus spielte seine Rolle wirklich sehr gut. „Mh, meine Ferien waren recht anstrengend. Ich war nicht im Urlaub. Bin nur bei mir daheim etwas durch den Wald umhergewandert... nichts Besonderes also.“ Ich war die Einzige im Abteil, die diese Zweideutigkeit in seinem Satz durchschaute.

„Was hast du denn im Wald gemacht?“, wollte Sandra wissen. Natürlich wollte sie. Sie war schon immer sehr neugierig gewesen. Doch in der Hinsicht sollte sie lieber nicht

weiterfragen, also half ich Remus etwas und fing das Thema ZAG-Prüfungen an. In den Ferien wurden uns unsere Ergebnisse per Eule zugesendet.

„Erzählt doch mal! Ihr habt noch gar nichts über eure ZAG-Ergebnisse erzählt“, forderte ich meine Freunde auf.

„Ich hab 8 ZAGs!“, sagte Eva.

„Ich auch“, kam es von Sandra.

„Genau wie ich“, kam es von meinem Freund.

„Ich hab 9 bekommen“, sagte Remus.

„Wow“, staunte Sandra, „da kann eigentlich nur noch Lily besser sein als du, oder?“

„Mh, ich hab 10, du hast Recht“, gab ich zu.

„Genau wie ich“, kam es von der Abteiltür.

Ich fuhr erschrocken herum. Da stand er, flankiert von seinen Freunden Sirius Black und Peter Pettigrew, James Potter. Ich konnte ihn einfach nicht leiden. Sein Anblick löste bei mir so eine Wut im Bauch aus. Aber es hatte ja auch seine Gründe, weshalb ich ihn nicht ausstehen konnte. Er war es gewesen, der immer meinen ehemaligen besten Freund Severus Snape getriezt hatte. Getriezt ist noch ein harmloser Ausdruck dafür. Er hatte ihn bloßgestellt, immer wieder. Nur, um bei den anderen Mitschülern toll dazustehen, als der ach so coole, unerschrockene James Potter. Bah, wie ich ihn verabscheute. Ich konnte gar nicht verstehen, was die Mädchen alle so toll an ihm finden.

Okay, er war groß, muskulös und sah auch gut aus, aber seine Art, wie er sich benimmt, wie er immer sein Haar durchstrubbelte, machte mich rasend vor Wut. Ich hasste ihn einfach. Und da machte ich auch kein Geheimnis draus.

„Was willst du hier?“, fragte ich im gereizten Ton.

James sah mich immer noch mit dem netten Grinsen an. „Ich wollte lediglich nachsehen wo sich unser Freund Remus rumtreibt. Tut mir wirklich Leid, sollten wir dich gestört haben...“

Ich machte große Augen. So freundlich hat er mir noch nie geantwortet. Besser gesagt, er hatte noch nie so freundlich auf meine Zickerei geantwortet. Doch ich durfte mich jetzt nicht von seiner Freundlichkeit einspannen lassen. „Ja, du störst, wenn du es genau wissen willst. Im Ernst, Potter, wann merkst du endlich, dass ich dich nicht in meiner Umgebung haben möchte? Dass wir im selben Gemeinschaftsraum hocken müssen, reicht doch schon, findest du nicht? Und wenn du mich jetzt bitte entschuldigen würdest...“ Ich richtete mich auf meinem Sitz auf und küsste Austin leidenschaftlich. Dieser war anfangs etwas irritiert, doch es schien ihm zu gefallen. Ich hörte noch, wie eine Abteiltür zugestoßen wurde. Potter war also verschwunden, gut.

Als Austin und ich wieder voneinander los ließen, setzte ich mich mit einem zufriedenen Gesicht auf meinen Platz. Drei böse Blicke sahen mich an.

„Was ist denn?“, fragte ich meine zwei Freundinnen.

Doch es war nicht eine meiner Freundinnen, die mir antworteten.

„Findest du nicht, dass du gerade etwas übertrieben hast?“, fragte mich Remus.

„Warum sollte ich übertrieben haben? War es nicht immer dieser Potter-Arsch, der Severus das Leben schwer gemacht hat? Ich kann ihn nicht leiden, basta!“

Ich gab meinem Schulbuch meine vollkommene Aufmerksamkeit.

Ich war so vertieft in das Buch, dass ich gar nicht merkte, wie der Zug immer langsamer wurde.

Endlich war die lange Zugfahrt zu Ende.

Ich verstaute mein Buch in meinem Koffer und zog mir meinen Umhang über. Remus, Austin und ich machten uns auf den Weg nach draußen. Schließlich mussten wir dafür sorgen, dass es keine Drängereien im Zug gab. Nervige Aufgaben einer Vertrauensschülerin halt.

Automatisch stellte ich mich auf die Zehenspitzen um jemanden zu suchen. Ihn zu suchen. Ich konnte ihn nicht sehen. Scheinbar hatte Potter es heute nicht vor, mich wieder zu nerven und erneut den Blödmann der ganzen Schule zu spielen. Gut so.

~~~ Ende Kapitel 1 ~~~

das war das erste Kapitel, ich hoffe, es hat euch gefallen und ihr kommentiert es..  
bin auch offen für Kritik =)

## Kapitel 2: Die Einführungsfeier

### Kapitel 2: Die Einführungsfeier

Die Kutschfahrt zum Schloss verlief relativ schnell. Ich hatte die Kutsche mit meinem Freund, Eva und Sandra geteilt. Jake ging mit Freunden aus Ravenclaw in eine Kutsche. Und ja, dass die vier Rumtreiber sich eine teilten, war ja selbstverständlich. Ich war so aufgeregt in der Kutsche, wollte gar nicht stillsitzen. Wie sehr ich das alles hier vermisst hatte. Ganze sechs Wochen musste ich warten...

Vor der Großen Halle musste ich mich leider von meinem Liebsten verabschieden. Schließlich war er ein Ravenclaw und musste auch daher an deren Tisch sitzen.

Also saß ich nun am Tisch der Gryffindors, der am weitesten von der großen Flügeltür zu Großen Halle entfernt war. Meine 2 Mädels und die 4 Rumtreiber saßen beieinander, wobei ich immer darauf achtete, dass ich so weit weg wie möglich von James saß.

Das war schon immer schwierig für mich gewesen. Ich konnte James absolut nicht abhaben, doch musste ich ihn hin und wieder in meiner Gegenwart ertragen. Schließlich war ich sehr gut mit Remus, seinem Freund befreundet. Und Eva und Sandra hatten keinerlei Probleme mit den Rumtreibern.

Das war schon immer blöd für mich gewesen, weil ich letztes Jahr ständig etwas von den zwei zu hören bekommen hatte, wenn ich James (zu Recht) in die Schranken gewiesen hatte.

Nun unterhielten sich Sandra, Eva und Remus über die Ferien. Sirius und James dagegen, wie war es anders zu erwarten, überlegten sich schon die neusten Scherze aus.

Ich hielt Ausschau nach meinem Freund, um von ihm mein Lieblingslächeln zu ergattern. Doch Austin war total in ein Gespräch mit einem Mädchen aus unserem Jahrgang vertieft, dass er mich nicht beachtete.

Automatisch sah ich zum Slytherintisch hinüber. Da saß er, mein ehemalig bester Freund. Sein Gesicht konnte ich leider nicht sehen, da er mit dem Rücken zu mir saß.

Leicht enttäuscht mischte ich mich in das Gespräch zwischen Remus, Eva und Sandra ein. Die unterhielten sich gerade über den neuen Lehrer in Verteidigung gegen die dunklen Künste.

„Habt ihr denn eine Ahnung, wer den Job dieses Jahr macht?“, fragte ich die anderen.

„Keine Ahnung. Am Lehrertisch sitzt jedenfalls noch kein neuer Lehrer“, sagte Remus.

Ich sah zum Lehrertisch, der auf einer Empore stand, hoch. Da saßen nur die Lehrer vom letzten Jahr. Professor Slughorn, Lehrer in Zaubersprüche, winkte mir erfreut zu. Er hatte mich schon immer gemocht, was manchmal ziemlich nervig sein konnte. Links neben ihm saß Professor Sprout, Lehrerin in Kräuterkunde, die sich gerade mit Professor Flitwick unterhielt. Die gutaussehende, junge Lehrerin Professor Grint (unterrichtete Muggelkunde) unterhielt sich mit Professor Owen (Lehrer in Alte Runen). Die Wahrsagelehrerin, deren Namen ich nicht kannte, da ich das Fach nie besucht hatte, war in ein Gespräch mit den Professoren Dillane (Arithmantik) und Scott (Astronomie) vertieft.

Professor McGonagall, die Lehrerin in Verwandlung befand sich zu dieser Zeit in der Vorhalle. Sie empfing natürlich die aufgeregten Erstklässler, wie sie auch uns einmal

empfangen hatte.

Doch wo war Dumbledore?

Gerade in diesem Moment ging die Tür zur Vorhalle auf und Professor McGonagall, verfolgt von fast zwei Dutzend aufgeregter, neuer Erstklässler.

„Die werden ja auch immer kleiner!“, kam es von Sirius. „Mal im Ernst, James, waren wir auch mal so klein?“

Ich brachte ihn mit meinem Blick zum Schweigen. Man sollte es nicht meinen, aber ich war mir sicher, dass die zwei schlimmsten der Rumtreiber vor mir Respekt hatten. Gut so!

Während Sirius und James noch mehr Witze über die neuen Erstklässler machten, beobachtete ich ein kleines, schüchtern wirkendes Mädchen mit braunen, lockigen Haaren, das fasziniert zur verzauberten Decke hoch sah.

„Schau dir mal die Keine mal an, Sandra, ist die nicht süß? erinnert mich irgendwie an uns damals. Weißt du noch? Vor fünf Jahren waren wir zwei dieser Erstklässler.“

Doch es war nicht Sandra, die mir antwortete.

„Also ich kann mich noch gut an damals erinnern“, sagte Potter, „du wusstest mehr als wir anderen zusammen über Hogwarts Bescheid, weil du alle Bücher mindestens dreimal gelesen hattest. Und neben dir lief so ein widerlich aussehender, schleimiger Kerl namens Schniefelus.“

Ich sah ihn fassungslos an. Wie konnte dieser Mistkerl jetzt über Severus reden, wo doch dieser mit mir seit über einem Jahr nicht mehr gesprochen hatte – was einzig und allein Potters eigene Schuld war.

Gerade, als ich Potter wieder mal meine Meinung geigen wollte, erhob Professor McGonagall ihre Stimme.

„Meine Lieben, wenn Ihr bitte das Reden einstellen würdet? Ich würde euch gerne die neuen Erstklässler vorstellen. Ihr habt euch sicher schon gefragt, wo Professor Dumbledore ist, aber ich kann Euch versichern, Euer Schulleiter wird in Kürze eintreffen“, sagte Professor McGonagall mit lauter, fester Stimme. „Aber nun“, fuhr sie fort, „werden wir mit der Auswahl eurer zukünftigen Häuser beginnen. Ich werde euch nun in alphabetischer Reihenfolge aufrufen und bitte Euch dann, dass Ihr Euch hier auf diesen Stuhl setzt“, sagte sie und erklärte weiter, „dort werde ich Euch den Sprechenden Hut aufsetzen, der Euch in eines der vier Häuser – Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin – aufteilt.“

Unsere Neuzugänge folgten jedem Wort, das die Lippen der Professorin verließ.

Mein kleines süßes Mädchen mit den braunen Locken machte ganz große Augen. Wie süß.

„Nun, lasst uns beginnen. Abbey, Johann.“

Ein, für die anderen Erstklässler, ziemlich großer Junge mit roten Haaren und Sommersprossen trat vorsichtig aus der Menge hervor. Mit großen Schritten war er in kurzer Zeit neben Professor McGonagall. Nachdem er sich auf den kleinen Stuhl gesessen hatte, wurde es ganz ruhig. Professor McGonagall setzte den Sprechenden Hut auf den Kopf des Jungen. Die Stille war fast erstickend. Doch dann: „Hufflepuff!“ Der Tisch der Hufflepuffs jubelte. Der Junge lächelte schüchtern und machte sich auf den Weg zu seinem Tisch.

So ging die Auswahl noch weiter. Zu jedem der vier Häuser waren bereits Erstklässler dazu gekommen. Mein kleines Mädchen stand immer noch da.

Nach weiteren zehn Minuten standen nur noch vier Schüler und Schülerinnen vorne, mein Mädchen dazwischen.

„Walter, Yoona!“, rief McGonagall die Nächste auf und siehe da, mein kleines Mädchen

setzte sich in Bewegung.

„Gryffindor!“, schrie der Hut.

Wieder jubelte unser Tisch, ich winkte dem Mädchen aufmunternd zu, doch sie sah nur schüchtern zu Boden. Soso, Yoona hieß die kleine Schönheit, ein hübscher Name.

Die anderen 3 Schüler wurden an die anderen Häuser verteilt.

Professor McGonagall trug den Stuhl und den Hut auf die Seite und stellte sich wieder in die Mitte auf die erhöhte Stelle.

„Chrm, chrm“, machte sie. Wieder war alles still, „Da Professor Dumbledore immer noch nicht hier eingetroffen ist, werde ich euch nun einen guten A-„

Doch sie wurde unterbrochen. Hinter dem Lehrertisch ging eine Tür auf. Ich kannte die Tür, dahinter befand sich eine kleine Kammer.

Es ging ein Raunen durch die Große Halle.

Dumbledore trat mit zwei Personen, eine Frau und ein Mann, hinter dem Lehrertisch hervor.

„Darf ich bitte auch noch um Eure Aufmerksamkeit bitten?“, sagte Dumbledore mit seiner wundervoll ruhigen Stimme. „Zuerst möchte ich mich für meine Verspätung entschuldigen. Herzlich willkommen, an unsere Alten Hasen und ein herzliches Willkommen auch an unsere Neuen. Das hier“, sagte er und wies auf seine Begleitung, die etwas hinter ihm stand, „das hier sind zwei neue Lehrer, die voraussichtlich dieses Jahr hier unterrichten werden. Tretet doch bitte etwas vor“, sagte er erfreut. Die zwei gehorchten.

Wieder ein Raunen im Raum.

„Wow“, kam es sowohl von Jungen und Mädchen aus unseren Reihen.

Sirius und Potter machten große Augen. Natürlich.

Die Frau, die rechts von Dumbledore stand war jung, sehr jung. Ich selbst würde sie auch Ende 20 schätzen. Viel jünger als alle anderen Lehrer hier an der Schule. Zu ihrem geringen Alter muss man sagen, dass sie auch noch zusätzlich mit einem hübschen Gesicht gesegnet war. Ja, sie war wirklich hübsch, das musste man schon zugeben.

Jetzt fiel mein Blick auf den Lehrer. Auch er war jung, keine Frage und ich konnte gut verstehen, warum einige Mädchen hier große Augen machten. Auch er war ein hübscher Kerl.

„Pflege magischer Geschöpfe und Verteidigung gegen die dunklen Künste werden sie unterrichten. Cool, mal einen jungen Lehrer in VgddK!“, kam es von James.

„Ruhe, bitte!“, kam es erneut von Dumbledore, „also, das hier sind Professor Mikkelson“, erzeigte auf den Mann, „und Professor Stewart.“

Die zwei neuen Lehrer winkten beide einmal in die Runde, setzten sich dann aber nach hinten zu den anderen Lehrern.

„Danke für eure Aufmerksamkeit. Einen guten Appetit wünsche ich Euch nun“, sagte Dumbledore, klatschte in die Hände und sofort erschien das köstliche Festessen auf den Tischen.

~~~ Ende Kapitel 2 ~~~

so, das war dann mal das zweite Kapitel.

Ich hoffe, dass es euch gefallen hat und ihr Lust habt weiter zu sehen...

Ich hoffe wieder mal auf nette Kommis und Kritik.

Eure Kaddl92

Kapitel 3: neue Stundenpläne

Kapitel 3: Neue Stundenpläne

Das Essen war - wie ich es von den letzten Jahren in Erinnerung hatte – einfach fabelhaft.

Für jeden Einzelnen war etwas dabei.

Während ich mich über meinen heißgeliebten Gemüseauflauf hermachte, verdrückten Eva und Sandra tonnenweise – so schien es mir zumindest – Pommes und Schnitzel.

Black und Potter aßen wie schon die letzten Jahre – wie Hunde. Black hatte gerade ein Hühnerbein in der Hand und riss mit dem Mund dicke Stücke Fleisch vom Knochen. Der Geräuschpegel, der an diesem Abend durch die Große Halle ging, war enorm.

Es wurde viel geredet und gelacht und über die vergangenen Ferien gesprochen.

Als dann plötzlich die Tische – wie aus Zauberei :D – leer geräumt war, konnte ich murmelnde Begeisterung der Erstklässler hören. Natürlich, für all die Neuen war das sicher merkwürdig. Viele stammten, wie ich, bestimmt aus nichtmagischen Familien oder wie die Zauberer es nennen würden, aus Muggelfamilien.

Nach dem Essen machten sich die vier Hauslehrer (Professor McGonagall, Professor Slughorn, Professor Flitwick und Professor Sprout) auf den Weg zu uns Sechstklässler, um über die neuen Stundenpläne zu sprechen.

Professor McGonagall reichte Pettigrew seinen neuen Stundenplan ohne einen Kommentar.

Wir alle wussten, dass Pettigrew nicht gerade einer der hellsten Köpfe war. Während dem Schuljahr kam er zwar immer recht gut durch, was zu hundert Prozent an seinen Freunden lag, die, ich musste es leider zugeben, recht gut in der Schule waren.

Bei der Stundenplanausgabe von Black und Potter brauchte McGonagall etwas mehr Zeit. Scheinbar gab es dabei noch einiges zu besprechen und McGonagall fragte mehrere Male Potter, ob er sich bei seiner Wahl auch sicher war. Das erweckte etwas Neugierde bei mir, jedoch schaute ich mich derweil lieber in der Großen Halle um. Severus bekam gerade seinen Stundenplan. Ob ich dieses Jahr wieder ein Fach mit ihm gemeinsam hatte? Einerseits war ich ja zutiefst enttäuscht von ihm wegen der Sache im letzten Jahr... doch andererseits vermisste ich auch die gemeinsame Zeit mit ihm.

„Miss Evans?“, sagte plötzlich die Stimme von Professor McGonagall neben mir. Ich fuhr herum.

„Ja?“

Sie reichte mir einen Zettel mit meinem Stundenplan, der sehr voll aussah.

„Hier ist Ihr Stundenplan. Wir haben unser Bestes gegeben all ihre Fächer unterzubekommen. Ende der Woche können Sie zu mir in mein Büro kommen, sollten sie noch etwas umändern wollen“, erklärte sie mir.

„Ja, vielen Dank“, sagte ich lächelnd. Ich wusste schon genau, dass ich keines meiner Fächer umwählen wollte. Ich hatte mir gegen Ende des letzten Schuljahres viele Gedanken darüber gemacht, mit welchen Fächern ich weitermachen wollte. Schließlich hatte ich mit meinem Endzeugnis vom Letzten Jahr die Möglichkeit, jedes Fach weiterzumachen. Ich hatte mich entschieden mit Geschichte der Zauberei und Pflege magischer Geschöpfe aufzuhören.

„Oh mein Gott, Lily, wie willst du das denn schaffen?“, fragte Eva, die über meine

Schulter auf meinen Stundenplan geschaut hatte.

„Was meinst du?“

„Dein Stundenplan ist ja voll, wo bleiben deine Freistunden?“, sagte sie entrüstet.

„Die habe ich freitags und dienstags, wenn ihr alle im Unterricht seid“, erklärte ich ihr stolz.

„Wie meinst du das?“, fragte Black zwei Plätze entfernt. Scheinbar hatten mir fast alle aus meinem Jahrgang zugehört. Sogar Potter sah mich verdutzt an.

„Na, ich habe Geschichte der Zauberei und Pflege magischer Geschöpfe abgewählt“, erklärte ich achselzuckend.

„Aber du warst doch so gut darin. Dann bist du ja jetzt alleine wenn wir alle im Unterricht hocken“, kam es von Eva.

„Ich werde die Zeit schon zu nutzen wissen“, sagte ich und sah in Richtung Lehrertisch. Professor Dumbledore hatte sich erhoben und urplötzlich war es still in der Großen Halle.

Ich hatte unseren Schulleiter schon immer bewundert. Er strahlte immer so eine Warmherzigkeit und Liebe zu uns Schülern aus und trotzdem war immer noch diese Autorität vorhanden, durch die er den Respekt von jedem einzelnen Schüler hier bekam.

„Das Festessen ist beendet, die Stundenpläne verteilt. Für heute gibt es nichts mehr zu tun. Ich bitte nun, dass sich die Vertrauensschüler aufmachen und den Erstklässlern den Weg zu den Gemeinschaftsräumen zeigen. Morgen beginnt dann der erste Schultag, also bitte ich Euch alle, frühzeitig schlafen zu gehen. Morgen wird ein anstrengender Tag. Also dann“, sagte er und klatschte in die Hände, „eine gute Nacht wünsche ich Euch allen.“

Lautes Stühlerücken durchbrach die Stille. Remus sah mich mit einem Grinsen an und meinte: „Also, dann mal ran an die Arbeit oder?“

Wir standen auf und gingen zügig zur großen Flügeltür. „Erstklässler von Gryffindor bitte hier entlang!“, sagte ich laut.

Remus und ich gingen rauf in den fünften Stock und dann den Gang entlang.

Eine Horde Schüler, die staunend umhersahen, folgten uns.

Vor dem Portrait der Fetten Dame blieben wir stehen und ich drehte mich um.

„Das hier“, erklärte ich und zeigte auf das Portrait auf dem die Fette Dame freundlich zu den Kleinen hinunterlächelte, „ist der Eingang zu unserem Gemeinschaftsraum. Um hinein zu kommen müsst ihr ein Passwort nennen. Das Passwort ändert sich alle paar Wochen. Es ist euch verboten, das Passwort einem Schüler aus einem anderen Haus zu verraten. Habt ihr mich verstanden?“, fragte ich in die Runde.

„Ja, Miss!“, antworteten alle im Chor.

Remus und ich lachten. „Und ihr könnt uns gerne Lily und Remus nennen, okay? Wenn ihr Hilfe braucht, meldet euch einfach bei uns“, sagte Remus.

„Das aktuelle Passwort lautet Einhornhaar“, sagte ich und schon schwang das Portrait zur Seite und ein kreisrunder Durchgang kam zum Vorschein.

Boah-, Wow- und Coolrufe waren zu hören.

Als endlich alle Erstklässler im Gemeinschaftsraum waren verkündete Remus: „Das hier ist der Aufenthaltsraum der Gryffindors. Hier sitzen wir abends, um miteinander zu plaudern oder etwas für die Schule zu tun. Eure Schlafsäle findet ihr dort drüben“, erklärte er und zeigte auf 2 Treppen an der linken Seite, „die Jungs bitte rechts und die Mädchen links. Eure Koffer sind bereits nach oben gebracht worden. Und nun bitte ab ins Bett mit Euch. Euer morgiger Tag wird anstrengend sein“, erklärte er.

Sofort machten sich die Kleinen auf in ihre Schlafsäle und Remus und ich ließen uns

erschöpft auf zwei Sesseln am Kamin nieder. Die anderen brauchten noch etwas. Für gewöhnlich wurde den Erstklässlern etwas Vorsprung gelassen.

„Und warum hast du jetzt Geschichte der Zauberei und Pflege magischer Geschöpfe sausen gelassen?“, fragte mich Remus.

„Ich weiß eigentlich alles schon darüber. Ich habe alle Bücher gelesen und ich brauche die Fächer nicht für meinen späteren Beruf. Und da mein Stundenplan so voll ist, habe ich aussortiert“, erklärte ich.

„Ahja“, machte Remus etwas nachdenklich, „und ich dachte schon, dass es an James oder so lag“, sagte er zwinkernd.

„Wie meinst du das?“, entgegnete ich leicht genervt.

„Ich war der Meinung, dass du nur nicht zu viel Zeit mit ihm verbringen willst. Du hast letztes Jahr immer so genervt gewirkt“, erklärte er.

„Okay, du hast mich ertappt“, gab ich bitter zu, „ich halte das nicht mehr aus. Wenn er immer mit Black solchen Scheiß im Unterricht macht, da könnte ich immer an die Decke gehen. Außerdem habe ich so auch etwas mehr Zeit für mich alleine... ungestört.“

Remus lächelte mich verständnisvoll an: „Ja, verstehe ich schon-„

„Aber?“, fragte ich verwirrt.

„Ich finde, du solltest einen Gang runter schalten. James hat sich über die Ferien denke ich sehr verändert. Vorhin im Zug zum Beispiel. Du musst zugeben, dass er freundlich zu dir war. Nur du hast ihn dann angezickt und ganz schön blöd behandelt.“ Langsam wurde ich richtig sauer auf Remus. „Ich war gemein zu Potter? Also bitte, das sollte er vertragen können. Er ist doch sonst immer der Superdepp zu allen. Vielleicht sehen ihn andere als Helden, für mich bleibt er aber nach wie vor, der Trottel. Ich verzeihe ihm nie, was er Severus angetan hat!“ sagte ich nun etwas lauter.

Remus sah mich mit traurigen Blick an: „Lily, was James letztes Jahr getan hat, war wirklich nicht gut. Du weißt das, ich weiß das und auch er –“

Ich unterbrach ihn: „Sag mir jetzt bitte nicht, dass Potter es auch weiß. Potter weiß gar nichts! Er ist gefühllos und egoistisch und sicher nicht reumütig!“

„James hat sich geändert, das wirst du schon noch merken. Und solange solltest du dich etwas zurücknehmen, finde ich.“

Ich wollte gerade etwas Contra geben, als das Portrait erneut aufschwang und sich der Gemeinschaftsraum allmählich füllte.

Eva und Sandra setzten sich zu mir, Black, Pettigrew und Potter, zu meinem Bedauern, zu Remus.

Wir unterhielten uns noch eine Weile über die Stundenpläne, bis wir nach und nach ins Bett gingen.

Erschöpft lag ich nun in meinem Himmelbett, die Vorhänge zugezogen, und dachte nach.

Konnte sich Potter wirklich geändert haben? Ich bezweifelte es.

Ich lehnte mich zur Seite und nahm den Bilderrahmen vom Nachttisch. Das Foto war von Austin. Sein hübsches Gesicht lächelte mich an. Austin hatte auch ein Bild von mir. Ob er es auch gerade ansah?“

~~~~~\* Ende Kapitel 3: neue Stundenpläne \*~~~~~

Nun ist das dritte Kapitel fertig und ich freue mich jetzt schon auf das nächste.

Die Ideen sind schon in meinem Kopf verankert und ich werde mich morgen sofort an

den Laptop sitzen und looooooschreiben =)

vergesst mir die Kommis nicht, meine Lieben, Gute Nacht <3